

Appenzellische Biographien

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellisches Monatsblatt**

Band (Jahr): **16 (1840)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und Winken, das Gemeinwohl des Vaterlandes zu fördern. Siebzehntes Heft. Trogen, Druck der Schläpfer'schen Dffizin. 8.

Es eröffnet dieses Heft den achten Jahrgang der Verhandlungen des auf dem Titel genannten Vereines und ist der Frühlingsstizung in Heiden gewidmet. Der Verein fährt fort, sich mit wahrhaft gemeinnützigen Gegenständen zu beschäftigen; wer den Nutzen dieser Verhandlungen messen wollte, der müßte im Stande sein, die Gedanken von ihrer ersten Anregung an bis zu dem Augenblicke zu verfolgen, in welchem ein freundliches Zusammentreffen der Umstände dieselben zur Reife und Ausführung bringt, ohne daß man oft im Stande ist, zu bestimmen, wer einst die erste Anregung dazu gegeben und also das erste Verdienst um die neue Schöpfung, die ihr entspringt, gehabt habe.

In dieser Frühlingsstizung kamen die Errichtung von Arbeitsschulen für Töchter, die Anschließung an den turzenberger Verein zur Bildung junger Handwerker, das Vermächtniß des Hrn. Dr. Schläpfer, der Seidenbau und die Leseanstalt für Handwerksgeiellen in Herisau zur Sprache. Hr. Pfr. Scheuß sandte dem Verein eine landwirthschaftliche Strafpredigt über die Worte: Wo der Bauer nicht muß, regt er weder Hand noch Fuß, die in dem bekannten witzigen Gewande des Verfassers mehre Mißbräuche des alten Schlendrians rügt, und H. Dr. Gabriel Rüscher setzte seine lehrreiche Abhandlung über Volkskrankheiten fort. Der Präsident des Vereines, H. Schullehrer Signer, nahm von der Fortsetzung seines „landwirthschaftlichen ABC“, den Anlaß, über die letzte Landsgemeinde zu sprechen.

Appenzellische Biographien.

564232

Bartholome Bischofberger,

Decan, und Pfarrer in Trogen.

Einen ausgezeichneten Rang unter den Geistlichen der äußern Rhoden wird wol jederzeit H. Bartholome Bischofberger behaupten, der vom Jahre 1643 bis ins Jahr 1698 die Pfarrstelle in Trogen und von 1654 bis an sein Ende im Jahre 1698 die Decansstelle bekleidete. Ihm, dem Ber-

fasser der bekannten appenzeller Chronik, verdanken wir die erste Geschichte unsers Landes, und schon darum hat er volle Ansprüche, überhaupt unter die bedeutenden Appenzeller gezählt zu werden; seine ausgezeichnete Bildung und Thätigkeit lernt man aber besonders aus dem Synodalarhive kennen, das noch verschiedene interessante Überbleibsel von ihm aufbewahrt.

Unter diese gehört seine kurze Selbstbiographie, die wir unsern Lehrern mittheilen wollen.

Mein Lebens- Beschreibung.

Ich B. Bischoffberger bin auff Heiden geboren im hindersten alten Hauß vnder der kirchen. Aber in welchem Jahr, mag ich nit gründtlich wüßen, dann weil es mit einschreiben der getaufften kindern zu Thal gar vnfleißig hergangen, habe ichs im Tauffbuch nit finden können. Doch rechne vngesähr im No 1. 2. 3. oder 24.

Meine Eltern gemeine, doch ehrliche Leut gewesen, der Vater Andreas, dessen Vater Christen Bischoffberger (vnd die Mutter A. Tobleri von Tobel) die Mutter Barbel, von dem Vater eine Sonderegger vnd von der Mutter eine Benziger. Der Batter wol schreiben vnd lesen können, von welchem ich noch ein Testament habe, No. 1558 getruckt, dergleichen einen Catechism. vnd Altherrisch vierstimmig St. Galler Psalmen- Buch. Diese meine E. Eltern hat mir Gott durch den Todt frühzeitig entzogen in dem Sterben No. 1629, zu Außgang des Sommers, gestalten man Beide zugleich zu grabe geführt, vnd mit mir auch so weit kommen, daß man einen Halben Tag deswegen mit ihnen verzogen, vnd damals ein kind gewesen ohne Hosens. Als ich wider aufkommen, bin ich meinem E. Großvatter S. Barthlome Sonderegger übergeben worden, von dem ich weiß, daß er mir einen schuloser von der kirchen heimgebracht, darob ich, als ein kind, übel erschrocken. Als er in die Mülli in Bischow gezogen vnd mich mitgenommen, ich auch wegen schlaff Brechens vnd viler mühe von ihm kommen auff Heiden, zu

meines Vatters S. Schwöster, ohne Kinder, Hat er Großv. solches übel aufgenommen, vnd ich, was ich bey ihm geschohen, bey ihro funden, nemlich allerhand arbeit, dazu meine juget tüchtig gewesen. Weßwegen ich den Catechism. vnder werender arbeit erlernt, vnd denselbigen, ob ich schon gar wenig Zeit in die schul gangen, zu Thal mehrmalen auffgesagt, vnder Hrn. Dechan Müller S., einem lehrreichen Hrn. Mit deme ich No. 1637 vmb die Auffahrt gen Ottenbach in dem freyen Ampt gezogen, durch Verfügung meines L. Großvatters S. auff meinen Kosten, gleichwie Hr. Conradt Benzinger S. auff der Oberkeit Kosten gen Zürich kommen. Dann die Oberkeit in dem Land damalen geschlossen, beständig 2 Alumnos²⁾ zu erhalten, weilten der Presten No. 1635 gar vil Prediger weggerissen. Zu Ottenbach bin ich kurze Zeit, bis in die ernd, verbliben, vnd auff einrathen 2 Burgern von Zürich, Hrn. Horner vnd Ori, welche das Kirchenzeit zu Ottenbach erneueret, Hrn. Dechan auß meinem Mutergeltli außgezalt vnd gen Zürich kommen, anfangs zu Hrn. Dechans Bruders Sohn, einem Trichtinger, folgendes zu einem Dchsner, einem ernsthaften Mann, des Schuster-Handwerks, vnd entlich zu Hrn. Amptm. Koller, in dem Schennißer Hauß, von denen ich geliebet vnd wolgehalten worden. In der schul bin ich durch Gottes Gnad vnd meinen fleiß glücklich fort vnd innert einem Jahr in die 4 Claß kommen, folgende Zeit aber bis No. 43 in den oberen Classen verharret, auch mehrmalen die Praeceptores vnd Professores versehen, die Musik in des Hrn. Rüscheletern Gesellschaft, als Ephorus, besucht, die Compendia, sonderlich Hrn. Prof. Wirzen Rhetoricam Ecclesiasticam, wol ergriffen, auch desßwegen ein scharfer Censor gewesen denen, die in dem Auditorio perorirt vnd gepredigt, von Hrn Pfr. Felix Weissen sonderbar zu den widerteuffern in den Stenbach mitgenommen, vnd von

2) Auf ihre Kosten Studirende.

Hrn. Profess. Hoffm. vnd Hottinger an sich gezogen worden, welcher letztere gänzlich vermeint, ich sollte mich naher Holland u. s. w. begeben vnd mir alle gute Beförderung anerbotten.

Im 1643 Jahr, den 31. Tag Merzen, bin ich neben Hrn. Heinrich Hirzel zu Zürich in Theologia examinirt worden. Nach außgestandenem Examen vnd gethaner Declamation hab ich auff zuvorbeschehenes Bruffen Einer Ehrsamten Oberkeit unsers Landts, geschehen durch ein Schreiben, welches Herr Johan Smünder, pfarrherr zu Herisauw vnd Dechan im Land, an Herr Johann Jacob Breitinger geschickt, zu Zürich am Ostermontag den 4. Apr. meinen Abschied genommen vnd nach Herisauw in das Land mich auf bevorstehenden Prosynodum begeben, der am Osterdienstag war, allwo ich auch auff gethanes anhalten hin von einem Ehrsamten Synodo, vnd hernach auch zu Sanctgallen, zu einem glid bin auff vnd angenommen worden. Von welcher zeit ich mich auff Heiden, bei obengedachten meinen Vasen aufgehalten, von welchen ich zu rühmen, was Hr. Doct. Hottinger von seiner Frau Mutter, daß sie mit ihrem Gebätt mir vil dessen, was ich bin, von Gott erlanget, denen ich auch ein leidenliches Kostgeld bezahlt vnd in werender Zeit viler Orten geprediget.

Es war aber selbigen Sommer Herr Johann Melchior Wyß, pfarrherr zu Trogen vnd des Capituls im Land damahliger Cammerer, von Herren Burger M. vnd Rath der Statt Zürich, seiner ordenlichen Obrigkeit, auff die pfarrey Capel in der Herschafft Knonaaw abgeforderet, vnd hat zu Trogen den 24 7bris sein letzte predigt gehalten vnd hernach in offenen Truck außgehen lassen, wie die noch vorhanden: darauf dann Herr Ulrich Schläpfer, damahliger Statthalter vnd hernach erwelter Landammann, samt übrigen Rätchen meiner begehrt zu ihrem künftigen Kilschendiener, dazu ich als ihr Landtman vnd vnderthan zwar verstanden, aber ihnen, als der pfrund Collatoribus freygestellt, meinet:

halben wandel zu haben vnd nit gebunden zu seyn; hab begehrt, es solle mir das pfrundgelt gegeben wie vormals, vnd war hiemit die sache eingestellt vnd weiter nit gehandelt. Geschach den 13 7bris, Ao. ut supra. Bald hernach, Mittwochens den 15 dis, bin ich samt meinem Vetter gen Trogen abermahl bescheiden worden, vnd hat man in Herren Seckelm. Hauß im Trunck an mich widerumb begehrt, daß ich mich des pfrundgelts halber entschliesse, vnd verblieb bei der ersten forderung. Baderzwischen, den 20 tag 7bris, ist zu Trogen Chorgericht gehalten vnd ich davor wuchentlich im Antritt vmb 5 fl. zu dienen angenommen worden, vnd sollen die andern accidentia verblieben³⁾).

Hierauf hab ich mich mit Frau Elßbet Hörlern, Hrn. Kriegshptm. Barthlome Kellers Witfrau ab Gaiß verheurathet, einer frommen, gottesfürchtigen Matronen, welche mir schöne mittel zugebracht vnd treffentlich wol mit mir gehauset, beyderseits ohne Kinder, vnd Ao. 1644 am ersten Sontag nach dem neuen Jahr Hochzeit mit ihro gehalten. Ao. 1654 bin ich anstatt Hrn. Dechan Gemünders Emeriti zum Dechan erwehlt worden. Nach Absterben meiner lieben ersten, welche den 19 Febr. Ao. 65 bestattet worden, habe mich mit Fr. Maria Magdalena Gerbern von St. Gallen, Hrn. Apotek. Andreas Schöpfers u. Hrn. Barthlome Hubers S. Wittwen verheurathet, von welchen Beyden sie kinder gehabt, vnd den 1ten Augstm. Hochzeit gehalten, deren ihre kinder viel verdrieff gemachet.

Vnd ich Ao. 1667 ein schwere langwirrige Krankheit auß-

³⁾ Merkwürdig ist die Weise, wie H. Decan Bischofberger seine Wahl im Taufbuche anzeigt. Da heist es nämlich:
 „Bin zum Pfarrer der Kirchen Trogen angenommen worden den 10 Septembr. Ao. 1643 von Herren Ulrich Schläpfer, Statthalter, Johann Kürsteiner und Johann Zellweger, Alt vnd New Seckelm., Hauptleut vnd Rätthen;
 „vnd bestättiget den 20 des, von Herren Landt Ammann vnd
 „einem Ehrsamem Ehegericht, damahl zu Trogen gehalten.“

gestanden, welche mich vil gekostet vnd in große Verwirrung gebracht. Gott aber mich widerumb aufgerichtet⁴⁾. Vnd als auch diese meine Haußfrau Ao. 1677 in Gott S. entschlaffen vnd den 6 gbr. begraben worden, habe auch wiederumb geheürathet mit Fr. Regul Elmerin von Herisaw vnd den 12. Merzen Ao. 78 Hochzeit gehalten.

In werender Zeit hab ich am Sontag die 3 ersten Evangel. erklärt vnd in Johannes vil Fest vnd Nachtmahl Predigen, Reich vnd Hochzeit hie vnd an vilen andern Orten. In den Wochen etliche Propheten vnd Epistlen, Ruth, Historie Josephs vnd andere Fragmenta, Landtsgemeind etc. Predigen, vnd mehr meditiert als geschriben, die ersten Predigen⁵⁾ auff Heiden, Nechtobel, Wald vnd in der Reuti gehalten, die Ehesakung ernewart, die kirchenordnung 2 mal, außgeleg en Catechismum, Fründschafft außrechnung etc. in Truck gegeben, ein Prestenbüchli, Topographiam Helvetiae vnd Diarium zusammenschriben⁶⁾.

Ao 1692 meiner lieben Haußfrau abermal verlustig, welche den 2. Wintermonat begraben worden, zu meinem großen Leid, dann sie ein gottsförchtige, tugendsame Fr. gewesen, die mich geehrt vnd geliebet. Folgents abermal geheürathet vnd Hochzeit gehalten den 31 Jenner 1693 mit Jgfr. Anna Magdalena Scheußin von Herisaw.

4) Während dieser Krankheit versah H. Vicar Kamblin von Zürich seine Stelle. Merkwürdig ist folgende Stelle im Taufbuche, mit welcher H. Decan Bischofberger die Rückkehr zu seinen Amtsverrichtungen anzeigt: „Nachdem ich „Bartlome Bischofberger Dec. vnd Alter Pfarrer zu Trogen „beides von einem Ehrsamem Synodo zu Herisaw, desgleichen von meiner gemeind den 2ten Mai Ao. 1669 nach meiner schwären, langwirrigen Kranckheit vnd widerumb erlangeten Gesundheit bestätigt worden“ u. s. w.

5) D. h. die Einweihungspredigten der neugestifteten Kirchen an den nachfolgenden Orten.

6) Dieses Diarium findet sich noch im Synodalarhive, aber leider nicht im besten Zustande, und mehre Stellen sind wegen schlechter Dinte nahe daran, unleserlich zu werden.

Soweit Bischofberger's Selbstbiographie. Sie läßt manche Frage unbefriedigt und berücksichtigt fast nur diejenigen, deren Beantwortung dem Leichenprediger für die Personalien nöthig war; sie ist indessen die einzige Hülfquelle, die wir gefunden haben. Bald nach der Abfassung dieses Aufsatzes starb Bischofberger; den 14. Heumonath 1698 wurde er in Trogen beerdigt.

Sein Bildniß, in Del gemalt, befindet sich im Pfarrhause zu Trogen und liefert den Beweis, daß er ein ausgezeichnet schöner Mann war, dessen hohe Stirn und offenes, lebendiges Auge sogleich einen ausgezeichneten Mann verriethen.

Von seinen gedruckten Schriften liegen folgende vor uns.

Kirchenordnung vnd Gebräuch der Bffern Roden des Landts Appenzell. In dero Kirchen bey dem außern Gottesdienst von den Predigern und Zubörern zu gebrauchen. Cum Auctoritate Superiorum. Schaffhausen, Suter. 1659. 4.

Die interessanten Schicksale dieser Kirchenordnung, die Bischofberger einem obrigkeitlichen Auftrage zufolge abfaßte, erzählt Walser in seiner Chronik, S. 632 ff. Sie enthält nicht nur alle kirchlichen Gebete, sondern auch eine ausführliche Anweisung, wie alle kirchlichen Handlungen, bis auf jeden einzelnen Gebrauch der Glocken herab, zu verrichten seien. Das meiste stimmt mit der Weise überein, die wir noch beobachten. Für die Beerdigung war vorgeschrieben, daß dieselbe erst stattfinden dürfe, „nachdem die person auffß wenigst 8. (!) stund gelegen“.

Merkwürdig ist der folgende Abschnitt, dem zufolge auch in den äußern Roden, wie in andern Cantonen, eine besondere Feierlichkeit für die Einführung neuerwählter Pfarrer bei ihren Gemeinden festgesetzt wurde.

XXV.

„Von dem Apostolischen Einfaß new-erwehlter Kirchen-Dienern“.

„Wann mit vorwüßen der Oberkeit, vnd Predig-ampts von einer erledigten Pfarr ein Newer Seelsorger angenommen worden, vnd derselbig sich bey dem Decano angemeldet, auch seines Ampts mit Predigen vnd zudienung der S. Sacramenten bey selbiger Gemeind den Anfang gemachet, geschicht zu gelegener zeit, wie sein Presentation von einem weltlichen Haupt von

der Oberkeit, also auch sein Inauguration, vnd Einsatz, auff gehaltene Predig, vor versamleter Gemeind, von dem Decano, in gegenwart zweyer nächstgefässner Pfarrerren, mit auffgelegter Hand auf des Herren Pfarrers Haupt in nachgesetzter form.“

Nachdem der Decan die nun folgenden Worte an den Prediger und das vorgeschriebene Gebet gesprochen hatte, wurde die Gemeinde „auff geschenees erinnern, vertrosten, vnnnd Glückwünschen des anwrsenden weltlichen Herren Hauptes“ von dem Prediger entlassen wie an andern Sonntagen.

Appenzeller Chronic, das ist, Beschreibung des löblichen Landts, vnd Eidgnössischen Orts Appenzell, der Inneren, vnd Usseren Roden. Durch Barthlomeum Bischoffbergern u. s. w. St. Gallen, gedruckt bey J. Redinger. 1682. 8.

Mit einer Charte des Cantons versehen.

Kurze Anleitung wie die Blutsfreund- Mag- vnd Schwagerchaft aufzurechnen, vnd wie man in dem Land Appenzell der Ussern Roden heurachten mag. Daselbst. 1682. 8.

Zwo Christliche Inaugural- oder Einweihungs- Predigen, in der Neuen Kirchen in der Reuthi an dem Oberen Hirschberg des Landts Appenzell der Ussern Rhoden gehalten von Hrn. Barthlome Bischoffberger, Pfarrer zu Trogen, Decano, und Hrn. Hs. Konrad Sulzberger, Pfarrer zu Bernang u. s. w. Sonntags den 12. Augstmonat, An. 1688. Daselbst. 4.

Beigefügt ist Bischofberger's Rede bei der Legung des Grundsteines und eine Beschreibung dieser Feierlichkeit.

Kirchen-Ordnung der Christlichen Gemeinden des Landts Appenzell der Ussern Roden. Zwey Theile. St. Gallen, gedruckt bey D. Hochreutiner. 1689. 4.

Enthält außer den Kirchengebeten nur einen sehr kurzen Anhang über die Kirchengebräuche. Diese Kirchenordnung blieb im Gebrauche, bis 1806 eine neue eingeführt wurde.

Daß Bischofberger überdieß eine Bearbeitung des Katechismus herausgegeben, hat er uns oben selber erzählt. Ohne Zweifel sind auch alle seine Einweihungspredigten gedruckt worden, wie wir das von derjenigen in Wald bestimmt wissen.